

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einlegezettel

Das alte Quartal geht seinem Ende zu und ein neues naht heran. Wir erlauben uns daher, unsere geehrten Freunde und Leser freundlichst zu bitten, ihr

Abonnement auf den „Landboten“

für das 4. Quartal (Oktober, November, Dezember)

baldgefälligst bewirken zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung geschieht und die Exemplare vollständig geliefert werden können.

Eine kurz und populär gefasste politische Uebersicht in jeder Nummer des „Landboten“ setzt den geehrten Leser in die Lage, auf allen Gebieten der Politik aller Länder sich bestens zu unterrichten. — Für den lokalen und provinziellen Theil werden unsere altbewährten Berichterstatter, zu welchen wir wiederum eine Reihe zuverlässigster und tüchtigster Kräfte gewonnen, für reichhaltige und rasche Berichte Sorge tragen und so das Interesse der geehrten Leser auch für die Begebenheiten ihres engeren Heimatkreises ununterbrochen wach erhalten. — Den Landwirt werden die neuesten Schranken-, Tabak- und Hopfenberichte, lehrreiche land- und hauswirtschaftliche Aufsätze 2c. in allen seinen schönen Beruf berührenden Fragen stetsfort auf dem Laufenden erhalten.

Dem Nichtpolitiker, — insbesondere den geehrten Hausfrauen und Töchtern, nicht minder auch unsern Kleinen — wird der Sinsheimer „Landbote“ gerade im kommenden Quartal — mit den kurzen trüben Tagen und dem immer länger werdenden Abend — durch seine schönen gediegenen Erzählungen und Schilderungen aus den verschiedensten Gebieten eine reiche Auswahl lehrreichen und gemüthanregenden Stoffes darbieten und ihnen damit die freien Stunden in angenehmster Weise verkürzen. Hand in Hand mit dem Feuilleton im Hauptblatte wird das mit hübschen Bildern, hauptsächlich aber mit schön und feiselnd geschriebenen Novellen und Erzählungen unserer besten Volkschriftsteller ausgestattete

„Illustrierte Sonntagsblatt“

so recht geeignet sein, unsere geschätzten Leser und Leserinnen von Woche zu Woche in lebhaftester Spannung zu erhalten.

Der Sinsheimer „Landbote“ ist, als amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim, mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim, das einzige im Bezirk gelesene Blatt, in welchem alle amtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungs- und Submissionsauschreiben 2c. 2c. veröffentlicht werden; derselbe ist deshalb ein für jeden Bürger und Geschäftsmann geradezu unentbehrliches Organ. Bei der großen, stetsfort wachsenden Verbreitung im Amtsbezirk und den benachbarten Bezirken, erfreuen sich Inserate im „Landboten“ beinahe dem besten Erfolge. Der Insertionspreis für die kleingespaltene Garmondzeile beträgt 10 Pfg.; bei öfterer Insertion und größeren Aufträgen bewilligen wir entsprechenden Rabatt.

Außer einer vermehrten Beigabe von Extrabeilagen im kommenden Quartal werden die Abonnenten des „Landboten“ als Gratisbeilagen den **Winterfahrplan** und gegen Ende des Jahres einen schön ausgestatteten und dem praktischen Bedürfnisse angepaßten

Wandkalender für das Jahr 1894 erhalten.

Bestellungen auf den „Landboten“ — samt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ — werden für Auswärts von den Postexpeditionen und Landpostboten des Bestellsbezirks und unsern Agenten, für Hier von der Expedition und dem Blattträger fortwährend angenommen.

Unsere Freunde in Stadt und Land bitten wir, auch ferner ihre Mitarbeiterchaft am „Landboten“ kräftig bethätigen zu wollen durch Zuführung von privaten Mittheilungen und Korrespondenzen, sowie durch Empfehlung desselben in Bekanntenkreisen.

Sinsheim, im September 1893.

Hochachtungsvoll!

Die Redaktion und Expedition des „Landboten“.

Siehe Rückseite!

Zeitungen und kleine Kinder

stimmen in einem gewissen Punkte mit einander überein: Beide müssen, wenn sie gehen sollen, gehalten werden. Da nun der Quartalswechsel vor der Thüre steht und die Frage der Zeitungsbestellungen wieder in den Vordergrund zu treten beginnt, so sei uns ein Wörtlein über dieses Thema zu sagen vergönnt mit besonderer Beziehung auf unsern „Sinsheimer Landboten“.

Ueberzeugt, daß unsere bisherigen geschätzten Leser ihrem alten Hausfreund, unserem Blatte, auch fürs neue Quartal die Thüre öffnen und demselben das „Gehen“ auch fernerhin leicht machen werden, würde es uns doch eine ganz besondere Genugthuung bereiten, wenn sich unserem treuen Abonnentenstamme recht viele neue Zweige beigesellen wollten, mit anderen Worten: wenn die Zahl unserer Leser sich im neuen Jahre recht erheblich vermehrte. Je größer die Verbreitung eines Blattes ist, je mehr ist die Redaktion desselben den Lesern zu bieten im Stande. Es ist nicht das erste mal, daß ein Lokalblatt infolge thätkräftiger Unterstützung von Seiten der Bevölkerung der engeren Heimat und hieraus resultierender größerer Leistungsfähigkeit der Redaktion sich zu einem Blatt entwickelte, das hinsichtlich seines Inhalts den Vergleich mit mancher größeren Zeitung getroßt aufnehmen kann.

Ein ähnliches zu erreichen, streben auch wir nach besten Kräften an, müssen aber, gleich zahlreichen Kollegen in anderen Städten, leider noch immer sehen, wie bei einem Teile des Publikums die Ansicht besteht, man müsse nicht nur seine Waren von auswärts beziehen, weil sie am Orte teurer oder geringwertiger seien, sondern auch seine Zeitungen, weil ja das Blatt hier am Orte gar so wenig biete. — Eine solche Ansicht ebnet den sog. „billigen“ Zeitungen den Weg in Stadt und Land und statt des Lokalblattes findet man diese Blätter fast in jedem Hause.

Nicht aus Konkurrenzneid heben wir diese Thatsache hervor, sondern im Interesse der Allgemeinheit und behaupten zugleich, daß wir in dem engeren Rahmen unseres Blattes den Leser gleich gut wie jene Zeitungen, die in der Herabsetzung des Preises einander förmlich überbieten, über alles Wissenswerte aus dem öffentlichen Leben informieren und hierin, wie schon erwähnt, um so mehr darbiehen können, je mehr der Kreis unserer Leser an Umfang gewinnt.

Was die genannten Ableger großstädtischer Zeitungen anbetrifft, so ist es natürlich, daß sie in der Politik vor der kleinstädtischen Presse etwas voraus haben, weil sie über nähere Quellen verfügen. Was diese Blätter aber, welche geradezu den Schrecken der soliden Groß- und Mittelstadtpresse bilden, in schwülstigen, langatmigen Artikeln über die politischen Ereignisse bringen, das findet man in einem sorgsam redigierten Lokalblatt in kurzer übersichtlicher Weise gleich vollständig zusammengestellt. Der oft gehörte Einwand, daß jene Blätter „mehr“ bringen, ist nicht stichhaltig, werden ja doch die regelmäßig in den Sommermonaten wiederkehrenden Abbestellungen der Lokalblätter mit dem Vorgeben entschuldigt, daß man „keine Zeit zum Lesen“ habe! Ist dies — fragen wir — bei größeren Zeitungen nicht weit mehr der Fall?

In der Berichterstattung über heimische Begebenheiten jedoch lassen jene Zeitungen sehr viel zu wünschen übrig. Gerade dieser Teil eines Blattes aber ist von größter Wichtigkeit, da unser Publikum ein Interesse daran hat zu erfahren, was es Neues gibt im eigenen Amtsbezirk. Bekanntlich hat der lokale Teil dieser auswärtigen Zeitungen für unsere Bezirksbevölkerung wenig oder gar kein Interesse, während derselbe bei den eigentlichen Lokalblättern von ganz hervorragender Bedeutung für die Leser zu sein pflegt. In ihm kann die Redaktion die örtlichen, kommunalen und sonstigen Interessen der Bezirksorte vertreten und pflegen; es ist der Platz, auf dem alle Parteien ohne Unterschied ihres religiösen, politischen und

gesellschaftlichen Standpunktes sich treffen können zu gemeinsamer, segensreicher Arbeit. Aus diesem Grunde allein schon kann kein fremdes Blatt das eigene Lokalblatt auch nur annähernd ersetzen.

Und nun der Inseratenteil! Bei den Lokal-, vorzugsweise aber den Amtsverköndigungsblättern, hat derselbe ein ganz hervorragendes Interesse für Jedermann, durch dasselbe wird der lokalgesetzgeberische Verkehr mit den Gemeinden ausschließlich vermittelt, in ihm spiegelt sich das gesamte Verkehrs- und gesellschaftliche Leben eines weniger umfangreichen Bevölkerungskreises. Freud und Leid zeigt er uns abwechselnd in wichtigen oder wissenschaftlichen Anzeigen aus dem Kreise der heimatlichen Bevölkerung an. Bei manchen großen Zeitungen dagegen will der Inseratenteil mit Recht gar vielen nicht gefallen. Meistens finden sich hier Inserate, die dem Publikum der entfernteren Landgemeinden ganz gleichgiltig sind; versteckt und doch nicht ganz unauffällig, finden sich solche von höchst zweifelhaftem Werte, welche dann nicht bloß von Erwachsenen, sondern leider auch von Kindern gelesen werden. Ganz besonders der Inseratenteil ist es, der manche der genannten Zeitungen allein schon unfähig macht, ein Jedermann zugängliches Familienblatt zu sein.

Die Redaktion eines soliden Lokalblattes — und als solches hat der Sinsheimer „Landbote“ seinen guten Ruf immerdar unentwegt gewahrt — legt dagegen in dieser Beziehung einen strengen Maßstab an und schließt jederlei anstößige Annoncen von der Aufnahme grundsätzlich aus.

Diese Gründe müßten, so sollte man meinen, allein schon genügen, das heimatliche Blatt den „billigen“ Zeitungen und sog. „Generalanzeigern“ vorzuziehen, wenigleich es ja zu jeder Zeit Leute geben wird, die an „pikantem“ Lesestoff ein ganz besonderes Vergnügen haben.

Ob wir unsere Betrachtung im Sinne der Bewohner unseres Bezirks gehalten haben, das festzustellen, ist diesen selbst gelegentlich des bevorstehenden Quartalswechsels ganz und gar in die Hand gegeben.